

Das Gleichnis vom liebenden Vater
(Lukasevangelium, Kapitel 15)

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn ist uns wohl bekannt. Wir wissen, dass der eine Sohn sich sein Erbteil auszahlen ließ und weg ging.

Wir wissen auch, wie der andere Sohn in diesem Gleichnis agierte, sprach und reagierte.

Ich möchte heute den Fokus weg vom jüngeren, dem sogenannten verlorenen Sohn auf den Vater beider Söhne richten:

In diesem Gleichnis bringt uns Christus Seinen Vater in herrlicher Weise nah.

(Lukas 15 lesen)

Nachdem nun der Vater dem jüngeren Sohn sein Erbteil ausgezahlt hat, zieht dieser in ein fernes Land, wo er alles „auf den Kopf haut“, ausgibt. (Verse 12+13)

Dann erlebt er ein gewaltige Hungersnot. Er litt Hunger und Mangel.

Er landet bei den Schweinen. (Verse 14-16)

Er kommt zu sich, wieder zu Verstand, überlegt und macht sich auf den Weg nach Hause. (Verse 17-19)

Und nun kommt das Entscheidene:

Nun lesen wir Vers 20:

„Als er aber noch fern war, SAH ihn sein Vater und HATTE ERBARMEN; und er LIEF, FIEL ihm um den Hals und KÜSSTE ihn.“

Der Vater SAH ihn. Dies war gewiss kein Zufall!

Er hatte auf ihn gewartet! Tag für Tag hatte er auf seinen Sohn gewartet, Ausschau gehalten.

Nun näherte sich der Sohn dem Vaterhaus, er war noch fern und sein Vater SAH ihn.

Unser himmlischer Vater, unser Papa, liebt jeden von uns. Wir werden von Ihm GELIEBT, ob wir es in unserem Herzen wissen oder nicht! Vielleicht geht heute einigen so, wie dem Sohn. Du bist, bildlich gesprochen bei den Schweinen gewesen, doch nun hast du dich wieder auf den Weg gemacht. Vielleicht hast du gesündigt und erwartest nun Strafe von Gott. Du denkst vielleicht sogar, dass Gott dich nicht mehr liebt! NICHTS ist Gott ferner!!!! Er denkt auch nichts Schlechtes über dich! Die Liebe, also Gott, denkt nichts Böses! Sie trachtet nicht nach Schaden! (1. Kor. 13;5, alte Lutherübersetzung)

Überhaupt:

Wir hier in Deutschland haben viel über den strafenden Gott gehört. Wir haben viel davon gehört, dass wir Gott fürchten sollen. Dass wir gehorchen sollen.

Ja, Er ist herrlich, Er hasst die Sünde, Er ist zu respektieren, zu ehren. Doch:

Er ist auch und vor allen Dingen LIEBE!

Gott denkt nichts Böses über uns! Er denkt auch nicht daran uns Schmerzen zuzufügen, um uns eine Lektion zu erteilen.

Der Vater in unserem Gleichnis sah seinen Sohn. Erbarmen erfüllte ihn, steckte den Saum seines Gewandes in den Gürtel und rannte los! Damals gab es noch keine Hosen und ein Mann, der rannte, brachte Schande auf sich selbst. Doch das interessierte den Vater nicht! Sein Sohn sah seinen Vater auf sich zu rennen. Er wusste, eigentlich hatte er eine Tracht Prügel verdient. Näher und näher kam der Vater, gefolgt von seinen Dienern, die wahrscheinlich dieses Verprügeln sehen wollten. Der Sohn hatte seinen „Spruch“ parat, mit gesenktem Kopf erwartete er, was der Vater mit ihm anstellen würde.

Doch es kam alles GANZ ANDERS!!

Als der Vater bei seinem Sohn war, gab es keine Prügel!!!!!!

Er fiel seinem Sohn um den Hals und küsste ihn! Sein Sohn war wieder da, das war die Hauptsache!! Der Sohn hatte Prügel erwartet, doch diese kam nicht, stattdessen Umarmung und Küsse!

Wie muss der Sohn gerochen haben, wie muss er ausgesehen haben!? Das war dem Vater egal!! Haben wir das schon einmal erlebt?

Wir hatten gesündigt und Strafe erwartet, und der Vater sagte uns, wie lieb Er uns hat? Gott ist keiner, der uns ständig daran erinnert, was wir noch falsch machen! Er ist auch nicht einer, der darauf aus ist, uns zu schlagen, wenn wir gesündigt haben.

Wir denken vielleicht, dass wir wegen unserer Sünde gar nicht vor Gott kommen können. Gott ist heilig und kann die Sünde gar nicht ansehen, geschweige, uns wieder in die Arme schließen. Nein, Gott hat kein Problem damit. Er will uns an sein Herz drücken, uns sagen, wie lieb er uns hat, uns Seinen Herzschlag spüren lassen. Sein Herz schlägt für uns, für einen jeden von uns!!!!!!

Der Sohn sagte seinen Spruch auf, doch der Vater hörte gar nicht zu. Ihm war wichtig, dass sein Sohn wieder da war.

Vor einigen Jahren fühlte ich mich wegen einer Sünde abgelehnt, ausgestoßen. Da geschah es, dass mich jemand umarmte, etwas sagte und wieder verschwand.(Diese Frau war Christin!). Sie war mir völlig fremd!

Papa wollte mir zeigen, dass ich noch immer sein Sohn bin. Mein Sohnsein und Sein Vatersein mir gegenüber hatten nie aufgehört!

Ich vergesse dies leider viel zu schnell. Gott sei Dank, ER NICHT!!

Nun bekam der Sohn andere Kleidung und Schuhe. Er bekam einen Ring an den Finger. Und ein Fest wurde gefeiert!

Ja, der Sohn hatte Schande über sich und die Familie gebracht. Er hatte Strafe verdient! Er hatte die Liebe und das Erbarmen des Vaters nicht verdient!

Der Vater liebte ihn einfach, so wie er seinen anderen Sohn liebte.

Diese Liebe floss ihm einfach zu, ohne Vorbedingungen.

Unser Vater liebt uns bedingungslos!!

Er ist LIEBE!!

Er ist langmütig und freundlich. Er eifert nicht, er treibt nicht mutwillen. Er bläht sich nicht auf, Er verhält sich nicht ungehobelt, Er sucht nicht das Seine. Er lässt sich nicht erbittern, leicht zum Zorn reizen. Er trachtet nicht danach, uns zu schaden, Böses zu tun. Er führt keine Liste unserer Sünden und Fehler. Er freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, Er freut sich aber an der Wahrheit. Er verträgt alles, glaubt alles, hofft alles, duldet alles. Er wird niemals müde, uns zu lieben. (1.Kor. 13) Er ist bei uns, wenn wir leiden. Er weint mit uns, hält uns die Hand, tröstet uns. ER wird uns niemals bloßstellen!

Lasst mich eine Geschichte erzählen:

Ein Vater und seine Familie waren eines Abends bei einem Gottesdienst in ihrer Gemeinde. Danach war der Eingangsbereich gerammelt voll mit Menschen. Die Kinderdienste waren auch vorbei, und seine Töchter rannten voller Energie durch die Gegend, in Erwartung ihren Papa zu sehen, suchend nach ihm. Eine seiner Töchter verlor nun die Kontrolle über ihre Blase. Dies geschah inmitten des Eingangsbereichs. Sie wusste nicht, dass ihr Vater in ihrer Nähe war. In dem Augenblick, wo sie bemerkte, was geschah, wurde sie rot und ihre Augen waren voller Entsetzen. Ihr Gesicht zeigte das Gefühl der Peinlichkeit. Dies traf ihren Papa in die Seele, bis heute. Sie sah sich nervös um und ihre Blicke trafen sich und sie wimmerte leise:“ Papa, ich hab mir eingepullert.“

Sofort nahm ihr Daddy sie auf den Arm und strebte dem nächsten Ausgang zu. Er drückte sie an sich und flüsterte ihr beruhigende Worte ins Ohr. Er hielt sie, auch als er bemerkte, dass sein Anzug und Krawatte nass wurden. Es kam ihm nie im Sinn, seine Tochter deshalb auf Abstand zu halten!.

Nein. Er sprach Worte voller Liebe zu ihr und versicherte ihr, dass niemand was gesehen hätte.

Er bedeckte, beschützte ein Meisterstück, das noch wuchs. („The Misunderstood God“, Darin

Hufford, Seite 86-87 oben)

Dasselbe tut der Vater mit uns!

Niemals wird Er unsere Sünde(n) „herausposaunen“.

Stellen wir uns vor, was geschehen wäre, wenn ihr Daddy allen Menschen in dem Eingangsbereich mitgeteilt hätte, was gerade passiert war:

„Seht her, meine Tochter hat sich eingemacht!!! Seht her! Seht her!!“

Er hätte seine Tochter bloß gestellt! Und verletzt!!!

Wahrscheinlich hätte er sie danach (so schnell) nicht wieder gesehen. Die Beziehung wäre nachhaltig gestört, wenn nicht sogar zerstört gewesen.

Wie würden wir empfinden?

Nein, Gott wird uns nicht bloßstellen!!!! Niemals!!!!

ER IST LIEBE!!!!

Er liebt uns bedingungslos!!! Wenn du dich von Ihm entfernt hast, dann ermutige ich dich, dass du dich auf den Weg zurück ins Vaterhaus machst. Er ist nicht böse auf dich! Er wartet!

Und wenn du schon auf den Weg bist, dann wisse: Er hat dich gesehen und rennt auf dich zu, voller Erbarmen!

Und wenn du Angst davor hast, Schläge zu bekommen oder bloß gestellt zu werden:

Dein Vater, Daddy, Papa ist nicht so!

Er wird dich in Seine Arme nehmen, dich küssen, schützen und dir sagen:“Schön, dass du wieder da bist! Ich liebe dich!!!!!!